

Stille Nacht, heilige Nacht

Peter Schilling

Stille Nacht, heilige Nacht
Alles um uns rum ist satt
Nur auf der anderen Seite der Welt
Ist der Becher voll Reis
Der das Leben erhält

Dort kommt durch Hunger die Not
Durch unsere Waffen der Tod

Stille Nacht, heilige Nacht
Die Schwachen das schwach sein bewusster macht
Die Kinder durch Schenken die Liebe ersetzt
Die Mütter vor betrunkenen Vätern beschützt

Wo man zu Tränen gerührt
Einmal im Jahr dem Pfarrer zuhört

Stille Nacht, heilige Nacht
Selbst heute werden wir bewacht
Weil keiner mehr richtig dem anderen vertraut
Man statt Vertrauen nur Grenzen aufbaut

Und man die Bombe kaum hört
Die uns langsam von innen zerstört

Stille Nacht, heilige Nacht
Irgendwo wird grad einer umgebracht
Im Namen des Friedens, des Glaubens, der Macht
Wird grad eine Waffe in Stellung gebracht
Schließt Augen und Ohren fest zu
Beschert euch weiter in seliger Ruh